

## **FWG Boppard e.V. sieht die Zeit reif für einen Bürgermeisterwechsel in Boppard**

Am 04.11.2012 wird in der Stadt Boppard ein neuer Bürgermeister gewählt. Die FWG-Stadtratsfraktion sieht die Zeit reif für einen Wechsel, weil aus ihrer Sicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den städtischen Gremien und Bürgermeister Dr. Bersch nur unzureichend möglich ist. Dies ist aber notwendige Voraussetzung, um das Bestmögliche für die Stadt Boppard zu erreichen. „Daher kann die Zukunft nicht die Fortsetzung der Vergangenheit sein“, so die Stadtratsmitglieder Jürgen Schneider und Heinz Klinkhammer.

Die politische Auseinandersetzung darf hart sein, muss allerdings auch zielführend sein. Dazu gehört auch, dass Mehrheitsbeschlüsse akzeptiert und umgesetzt werden. Dies ist in der Vergangenheit in vielen Fällen nicht geschehen. Beispielhaft dafür steht die Mehrheitsentscheidung für eine zügige Weiterplanung zur Umgestaltung eines Bahnhaltdepot in der Stadt Boppard, der einfach ignoriert wurde. Ein Vorteil für den Wohnstandort am Rhein ist die Anbindung an den Schienenverkehr. Barrierefreies Reisen ist ganz wichtig und immer bedeutender im Hinblick auf die immer älter werdende Gesellschaft.

Dazu passt auch, dass er das Ergebnis eines Bürgerentscheids zur Römertherme nicht akzeptierte, sich einer konstruktiven Zusammenarbeit in der anschließend eingerichteten Findungskommission zum Schwimmbad verweigerte und auch das im Stadtrat einstimmig angenommene Ergebnis (Bau eines Cabrio-Bades) letztendlich nicht konsequent weiterverfolgte. Bis heute ist die Finanzierung der inzwischen angestrebten „Römertherme“ nicht sichergestellt, obwohl Planungsaufträge von mehr als 1 Million Euro ohne ausdrückliche Stadtratsbeschlüsse losgetreten wurden. Dies zeigt das ganze Ausmaß des Dilemmas. Zu viele Antworten auf gestellte Fragen sind bisher offen geblieben. Wie in diesem Fall beklagt die FWG seit Jahren mangelnde Transparenz bei der Umsetzung von Projekten.

Die Kommunalreform, die wegen ihrer zukunftsweisenden Entwicklung für Boppard und die Region Mittelrhein eine besondere Herausforderung darstellt, hat der Bürgermeister vernachlässigt, obwohl auch die Einwohnerzahlen in Boppard kontinuierlich sinken. Die Chance für eine Verbandsgemeinde Mittelrhein, und zwar von Boppard bis nach Oberwesel wird fahrlässig verspielt. Eine von der FWG Boppard geforderte Bürgerbeteiligung ist unterblieben. Fürchtet man etwa den Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach Selbständigkeit und Eigenverantwortung?

Die FWG Stadtratsfraktion ist sich einig, dass zur Gestaltung der Zukunft ein Schuldenabbau erforderlich ist. Trotz der hohen Finanzkraft der Stadt Boppard, die Bürgermeister Bersch immer wieder herausstellt, schreibt Boppard rote Zahlen, was letztlich dazu führte, dem Entschuldungsfonds beizutreten. Dies bedeutet, dass andere Gemeinden, die gut gewirtschaftet haben, uns aus der Schuldenfalle helfen müssen. Ein Beleg dafür, dass in Boppard nicht solide gewirtschaftet wurde.

Aus Sicht der FWG Stadtratsfraktion ist ein **Neuanfang** nur durch einen **Bürgermeisterwechsel** möglich. In vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern stellt die FWG-Stadtratsfraktion fest, dass der Wunsch nach dringend notwendigen Verbesserungen in vielen Bereichen nicht erfüllt wurde. Antworten auf drängende Fragen, wie demografischer Wandel, Leerstände und Dorferneuerung sind nicht in Sicht.